

Grüezi, wie geht es Ihnen?

Eine Frage, die oft nur rhetorisch ist. Aber die GlücksPost hört hin. Sie gibt den unterschiedlichsten Menschen eine Plattform und will wissen, wie sie sich fühlen. Diese Woche: **Silvia Volpi** (63), Dokumentar-Filmerin aus Rümlang ZH.

Von H. Elias Fröhlich

«**B**esser als gestern. Weil ich gestern zu viele Probleme auf einmal bewältigen musste. Von zu vielen verschiedenen Aufgaben aus unterschiedlichen Richtungen wurde ich gestern attackiert. Da so etwas öfter mal passiert, habe ich dagegen ein Rezept. Ich gehe früh ins Bett, versuche, mich nachts zu entspannen und gut zu schlafen, was mir letzte Nacht auch recht gut gelungen ist. Deshalb ist meine Moral heute wieder auf normalem Level.

Eigentlich bin ich Dokumentar-Filmerin, begonnen habe ich als Fotografin. Mein Bruder Leo hat damals Hasli-TV erfunden, und dort lernte ich auch das Filmen. Das Thema für meine Fotos und Filme heute: Menschen an

der Arbeit. Mein Lebenspartner Fredi Amacher hat 1973 den Berufskunde-Verlag gegründet, noch heute das wichtigste Schweizer Tool für junge Menschen, die vor der Berufswahl stehen.

Seit wir seit bald 30 Jahren am Waldrand bei Rümlang wohnen, wurde mir irgendwann plötzlich bewusst, wie viele verschiedene Arten von Vögeln es hier in der Gegend gibt. Ich begann, die Vögel einzeln und genauer zu studieren. Das wurde mit der Zeit zur Liebhaberei, und daraus entwickelte sich letztendlich auch Leidenschaft. Viele Menschen haben das Gefühl, das sei alles so schnusig und herzlich, und ich sei dafür da, ein paar Vögel aufzupäppeln. So ist es nicht. Ich führe hier ehrenamtlich die einzige professionelle Mauer- und Alpen-

ZUR PERSON

Name: Silvia Volpi

Geburtstag:
10. November 1951

Familie: Seit 35 Jahren in Beziehung mit demselben Mann

Beruf: Dokumentar-Filmerin

Was ich liebe:
Die Natur, die Welt der kleinen Vögel

Was ich nicht mag:
Oberflächlichkeit, unsensible Menschen

Infos: www.apus.tv;
stiftung-pro-artenvielfalt.ch;
berufskunde.ch

segler-Station der Schweiz. Und das einzig und allein den Vögeln zuliebe. Erst seit drei Jahren bekomme ich finanzielle Unterstützung von der Stiftung Pro Artenvielfalt Schweiz. Ebenfalls seit letztem Jahr von der Stiftung Tierschutz.ch

«Ich pflege die Segler-Vögel»

Meine Vogelstation unterscheidet sich von anderen insofern, dass ich nur Segler betreue, manchmal auch noch Schwalben. Es gibt nur eine Homepage über Mauersegler, und die heisst mausersegler.com. Diese wird betreut von meiner Mentorin Dr. Christiane Haupt in Frankfurt. Jungvögel darf man im Übrigen berühren. Es ist ein Ammenmärchen, dass die Vogel-Eltern das Junge dann ablehnen.

Meine Saison dauert bis Ende Oktober. Dann ziehen nach den Mauerseglern auch die Alpensegler nach Afrika. Mauersegler (ab Anfang August) und Schwalben fliegen bis Südafrika, Alpensegler bis Mittel-Afrika. Fliegen heisst bei den Seglern, dass sie bis ans Ziel und darüber hinaus sowie wieder retour immer in der Luft bleiben. Diese Vögel sind so faszinierend, dass sie quasi 365 Tage 24 Stunden lang in der Luft segeln. Sie fliegen auch während des Schlafs und verpflegen sich in der Luft. Auch die Paarung findet in der Luft statt. Die Sterblichkeit der jungen Vögel ist riesig. Allein schon auf dem Weg in den Süden ist der grösste Feind dieser Vögel – der Mensch. Von Italien bis Ägypten werden massenweise Singvögel gefangen und gegessen.

Der Tipp von Silvia Volpi für alle, die einen verletzten Vogel irgendwo finden: das Tier in eine Kartonschachtel legen und den Tier-Rettungsdienst anrufen.

